

35 Jahre Kölner Philharmonie

**Maja S.K. Ratkje**

**Ensemble Modern**  
**Enno Poppe**

**Donnerstag**  
**6. Januar 2022**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# *Wie schön, dass Sie da sind*

Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam  
und sicher genießen, indem wir :

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

## *Vielen Dank!*





35 Jahre Kölner Philharmonie

**Maja S. K. Ratkje** *Stimme und Elektronik*

**Ensemble Modern**  
**Enno Poppe** *Dirigent*

**Donnerstag**  
**6. Januar 2022**  
**20:00**

Pause gegen 20:40

Ende gegen 21:45

## PROGRAMM

### **Maja S. K. Ratkje \*1973**

National Anthems (2021)

für eine Stimme, Ensemble, Live-Elektronik und Projektionen

*Uraufführung*

*Auftragskomposition von KölnMusik (Kölner Philharmonie)*

*und Ensemble Modern*

Pause

### **Enno Poppe \*1969**

Körper (2021)

für Ensemble

*Uraufführung*

*Auftragskomposition von KölnMusik (Kölner Philharmonie)*

*und Ensemble Modern*

## ZU DEN WERKEN

»Handong«, »Hanyst«, »Igmondero«, »Mathuna«, »Monf Li«, »Norland Bolis«, »The Empire Jazzic of Neg« und »The Terepublic of the Fiolli« heißen einige Staaten, die eine künstliche Intelligenz-Software anhand von Wikipedia-Artikel realer Nationalstaaten erfunden hat (siehe <http://atlantispedia.art/>). Bisher fehlen diesen Fake-Länder allerdings noch die tönenden Insignien, die alle anderen derzeit existierenden Staaten besitzen. Schließlich gehören Hymne, Wappen und Flagge zu den offiziellen Repräsentationssymbolen eines Landes, auch wenn das Wesen der melodiosen und nahezu immer singbaren Staatszeichen noch recht jung ist. Abgesehen von einigen historischen Vorläufern wie dem niederländischen Geusenlied »Wilhelmus van Nassouwe« (1568/69), der »Rule Britannia« (1740) und der englischen Hymne »God save the King / Queen« (1745) verbreiten sich Nationalhymnen erst seit Ende des 18. Jahrhunderts. 1792 entsteht die französische »Marseillaise«. Zwölf Jahre älter ist die in England entstandene Basis-Melodie des »The Star-Spangled Banner«, der Text entsteht jedoch erst am 14. September 1814. Es dauert dann noch über 100 Jahre, bis aus dem Lied die offizielle US-Hymne wird. Einige der fehlenden Fake-Länder-Hymnen hat die norwegische Komponistin, Soundpoetin und Vokalperformerin Maja S. K. Ratkje (\*1973) nun selbst unter zur Hilfenahme künstlicher Intelligenz (KI) kreierte und dafür verschiedene real existierende Nationalhymnen verwendet. Und weil z.B. »Norland Bolis« als ein Staat beschrieben wird, der geografisch in Südamerika angesiedelt ist, bilden zehn echte Hymnen aus dieser Region das Ausgangsmaterial für die KI-Software; für die Hymne des Staates »Mathuna«, der irgendwo im Levante liegen soll, liefern die offiziellen Klangzeichen von Israel, Libanon, Griechenland, Italien, Syrien, Jordanien und der Türkei die Daten für dessen Staats-sound. Ratkjes Ensemblestück *National Anthems* besteht aus acht solcher KI-Hymnen, die sie in ganz unterschiedlichen Arrangements präsentiert (vom choralartigen Klavier-Solo bis hin zu motivfragmentierten Klangfarbenmelodien) und mit einem ganz von ihr geschaffenen Zwischenspiel als Kommentar kombiniert. Die Frage nach nationalen Identitäten in der globalisierten Welt bleibt wegen dieser spielerischen und mithin absurden Setzungen in *National Anthems* höchst aktuell und durchaus brisant.

*Körper* betitelt der Komponist und Dirigent Enno Poppe (\*1969) sein neuestes Werk und hat dafür einen speziellen Klangkörper bedacht: die Bigband, die sich mit ihrem besonderen Sound als Jazz Orchestra in den 1920er Jahren etabliert hat. »Manches«, so schreibt Poppe in einer Werknotiz, »entwickelt sich weiter, anderes liegt brach oder staubt ein. Die Bigband ist ein Instrumentarium, das an goldene Zeiten und an Cordhosen erinnert. Dabei sind die klanglichen Möglichkeiten nicht nur immens, sondern auch kaum ausgeschöpft, weil das Idiom der Bigband-Musik so eng aufgefasst wurde.« Das nun weitet Enno Poppe in neue Dialekte, lässt die Rhythm und Melodic Sections in zahlreichen kurzen Sätzen energiegeladen und atemlos agieren. Etwa vierzig Minuten lang dauert das Stück *Körper*, das auch eine Hommage an den Klangkörper »Ensemble Modern« ist, der seit 1980 als heute älteste bundesdeutsche Neue-Musik-Band auf der Bühne agiert und einen ebenso eigenen Sound wie eine stупende musikalische Vielsprachigkeit entwickelt hat. Poppe hat die Kernbesetzung der Solistenformation etwas verändert - eine zusätzliche Posaune, ein weiteres Horn plus zwei Saxophone sowie zwei Streicher weniger als sonst -, um dem anvisierten Bigband-Klang näher zu kommen, dessen strukturellen, melodischen, rhythmischen Informationen aber ganz der Werkstatt Enno Poppe entstammen, der die typischen Klanggesten aus der Zeit der heute übrigens wieder angesagten breit- und feinrippigen Cordhosen in eigene zu verwandeln weiß und somit nicht nur ein altes Idiom auffrischt, sondern zugleich weiterschreibt: Arbeit an der Tradition und der Gegenwart.

Stefan Fricke

## Maja S.K. Ratkje

Die Sängerin, Live-Elektronikerin und Komponistin Maja Solveig Kjelstrup Ratkje wurde 1973 im norwegischen Trondheim geboren. Sie schloss 2000 ihr Kompositionsstudium an der Norwegischen Musikhochschule in Oslo ab. Ihre Musik wird weltweit von Interpreten und Interpretinnen wie dem Ensemble intercontemporain, dem Klangforum Wien, der Oslo Sinfonietta, dem Norwegian Radio Orchestra, dem BBC Scottish Symphony Orchestra, dem SWR Symphonieorchester, dem Sinfonieorchester Berlin, Fretwork, Cikada, den Streichquartetten Mivos, Bozzini, Renoir und Engegård, dem Red Note Ensemble und vielen anderen aufgeführt. Porträtkonzerte waren in Toronto und Wien zu hören. Zudem war sie Composer in residence bei Festivals wie dem Trondheim Chamber Music Festival, dem Nordland Music Festival in Bodø, dem »Avanti!«-Sommerfestival in Finnland, dem Båstad Chamber Music Festival, dem Huddersfield Contemporary Music Festival und Other Minds in San Francisco. Ratkje gewann für ihre Arbeit mehrere Preise, darunter gleich zweimal den norwegischen Edvard-Preis in der Kategorie »Werk des Jahres«, den Scottish Award for New Music, den norwegischen Arne-Nordheim-Preis, außerdem den International Rostrum of Composers in Paris. Ihr Soloalbum *Voice* wurde 2003 mit dem Prix Ars Electronica ausgezeichnet. 2017 wurde sie als Mitglied in die Akademie der Künste Berlin aufgenommen.



Ratkje hat als Solistin mit vielen bedeutenden Orchestern und Künstlern und Künstlerinnen weltweit zusammengearbeitet. Experimente mit der eigenen Stimme sind oft Teil ihrer Kompositionsprozesse. Als Sängerin und Elektronikerin ist sie auch in Gruppen wie Spunk und Avant Joik aktiv.

Als Interpretin gibt Maja S.K. Ratkje in der Kölner Philharmonie heute ihr Debüt



## Ensemble Modern

Seit seiner Gründung 1980 zählt das Ensemble Modern (EM) zu den führenden Ensembles für Neue Musik. Es vereint rund 20 Solistinnen und Solisten aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Israel, Japan, den USA und der Schweiz, deren Herkunft den kulturellen Hintergrund der Formation bildet. Das in Frankfurt am Main beheimatete Ensemble ist bekannt für seine einzigartige Arbeits- und basisdemokratische Organisationsweise. Künstlerische Projekte, Partnerschaften und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tourneen und Gastspiele führen das Ensemble Modern zu renommierten Festivals und herausragenden Spielstätten in aller Welt.

In enger Zusammenarbeit mit den Komponistinnen und Komponisten erarbeitet das Ensemble Modern, mit dem Anspruch der größtmöglichen Authentizität, jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen. So entstanden

über die Jahre außergewöhnliche und oftmals langjährige Zusammenarbeiten u.a. mit John Adams, Mark Andre, George Benjamin, Peter Eötvös, Brian Ferneyhough, Heiner Goebels, Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, György Kurtág, Helmut Lachenmann, György Ligeti, Olga Neuwirth, Enno Poppe, Rebecca Saunders, Simon Steen-Andersen, Karlheinz Stockhausen, Steve Reich, Frank Zappa und Vito Žuraj sowie herausragenden Künstlerpersönlichkeiten anderer Kunstsparten.

Neben seinen vielfältigen Aktivitäten auf dem Podium präsentiert das Ensemble Modern die Ergebnisse seiner Arbeit auch auf Tonträgern. Fast 50 der insgesamt über 150 Produktionen erschienen im eigenen, 1999 initiierten Label Ensemble Modern Medien. 2003 wurde die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) als Ausbildungsstätte des Ensemble Modern mit dem Ziel gegründet, das musikalische Erbe weiterzutragen und neue Wege des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens zu fördern.

Bei uns war das Ensemble Modern zuletzt für einen Stream im Rahmen des Festivals ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln im Mai vergangenen Jahres zu hören. Im März des kommenden Jahres wird es erneut bei uns zu Gast sein.

*Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.*

*hr2-kultur – Kulturpartner des Ensemble Modern*

# Die Besetzung des Ensemble Modern

*Flöte*

**Eric Lamb**

*Oboe*

**Christian Hommel**

*Klarinette*

**Hugo Queirós**

**Sergi Bayarri Sancho**

*Saxophon*

**Lutz Koppetsch**

**Martijne van Dijk**

*Fagott*

**Johannes Schwarz**

*Horn*

**Saar Berger**

**Jaeyung Kim**

*Trompete*

**Sava Stoianov**

**Friederike Huy**

*Posaune*

**Uwe Dierksen**

**Michael Büttler**

*Klavier*

**Ueli Wiget**

**Hermann Kretzschmar**

*Schlagzeug*

**Rainer Römer**

**David Haller**

**Slavik Stakhov**

*Violine*

**Jagdish Mistry**

**Giorgos Panagiotidis**

*Viola*

**Megumi Kasakawa**

*Violoncello*

**Eva Böcker**

**Nathan Watts**

*Kontrabass*

**Paul Cannon**

*Klangregie*

**Felix Dreher**

*Tontechnik*

**Volker Bernhart**

## Enno Poppe

Enno Poppe, geboren 1969 in Hemer (Sauerland), gehört zu den wichtigsten jüngeren Komponisten Neuer Musik in Deutschland. Er lebt und arbeitet seit 1990 in Berlin. Poppe studierte Dirigieren und Komposition an der Universität der Künste Berlin, unter anderem bei Friedrich Goldmann und Gösta Neuwirth. Es folgten weiterführende Studien in den Bereichen Klangsynthese und algorithmische Komposition an der Technischen Universität Berlin und am Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe. Neben Stipendien – unter anderem von der Akademie Schloss Solitude und der Villa Serpentara in Olevano Romano – erhielt er den Boris-Blacher-Preis 1998, den Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart 2000, den Busoni-Kompositionspreis der Akademie der Künste Berlin 2002, den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung 2004, den Schneider-Schott-Musikpreis 2005, den Preis der Kasse-Stiftung 2009, den Happy New Ears-Preis der Hans und Gertrud Zender-Stiftung 2011 und den Hans-Werner-Henze-Preis 2013. Nach zweijähriger Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin unterrichtete Enno Poppe zwischen 2004 und 2010 mehrfach bei den Darmstädter Ferienkursen und den Kompositionsseminaren der impuls Akademie in Graz/Österreich.



Er ist seit 1998 Leiter des Berliner ensemble mosaik und tritt als Dirigent in ganz Europa mit verschiedenen Ensembles wie dem Klangforum Wien und dem Ensemble Musikfabrik auf. Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin, der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München. Seine Werke werden weltweit von nahezu allen namhaften Ensembles und auf zahlreichen Festivals für Neue Musik aufgeführt. Kompositionsaufträge erhielt er unter anderem von den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, dem Musikfest Berlin,

den Berliner Festivals Ultraschall und MaerzMusik, ECLAT in Stuttgart, musica viva und der Biennale in München sowie den Donaueschinger Musiktagen und den Salzburger Festspielen. Seine Werke sind bei Ricordi Berlin verlegt und in zahlreichen Aufnahmen auf CD erschienen.

Als Dirigent war er auf unserem Podium bei einer Stream-Produktion im Dezember 2020 zu Gast

## Januar

SO  
09  
16:00

**Isata Kanneh-Mason** *Klavier*  
Nominiert von Town Hall &  
Symphony Hall Birmingham

Werke von **Ludwig van Beethoven**,  
**Frédéric Chopin**, **Sofia Gubaidulina**,  
**Wolfgang Amadeus Mozart**, **Eleanor**  
**Alberga** u. a.

Als Isata Kanneh-Mason vor gut zwei Jahren ihr Debütalbum mit Kompositionen von Clara Schumann vorlegte, war der Fachwelt mit einem Schlag klar, dass man von der Klaviervirtuosin noch viel hören wird. Kein Wunder, dass die junge Künstlerin von der European Concert Hall Organisation (ECHO) nun als »Rising Star« ausgewählt wurde.

---

MO  
10  
20:00

**Mahler Chamber Orchestra**  
**Daniele Gatti** *Dirigent*

**Robert Schumann**

Ouvertüre c-Moll  
aus: *Genoveva* op. 81  
Oper in vier Akten

Konzertstück F-Dur op. 86  
für vier Hörner und Orchester

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38  
»Frühlingssinfonie«

Das Mahler Chamber Orchestra widmet sich unter der musikalischen Leitung von Daniele Gatti ganz dem Schaffen von Robert Schumann. Den Auftakt bildet das Vorspiel zu dessen einziger Oper *Genoveva*. Dass am Ende doch alles gut ausgeht, verrät bereits die anfangs düstere, dann jubelnde Ouvertüre dieses Musikdramas, das zu den eigenwilligsten und bedeutendsten Bühnenwerken der Romantik zählt. Hörnerklang verweist darin auf die ritterliche Sphäre Siegfrieds – und Hörnerklang bestimmt naturgemäß auch Schumanns Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester. Diese originelle Komposition bildet die Achse des Programms, das mit der überschäumenden »Frühlingssinfonie« ausklingt.

---

**DO**  
**13**  
21:00

**Wolfgang Pérez** *Gesang, Gitarre*  
**Sandro Hähnel** *Gesang, Akkordeon*  
**Jakob Lebsanft** *Synthesizer, Percussions, Gesang*  
**Kolya Wulf** *E-Piano*  
**Timo Hein** *Kontrabass*  
**Jonathan Heitkämper** *Schlagzeug*

Round – Wolfgang Pérez  
Who Cares Who Cares

Dass Köln die Nase mittlerweile auch beim Pop vorn hat, war schon vor geraumer Zeit im Branchenblatt Musik-express zu lesen: »Hier wachsen auf vielen Ebenen endlich die Szenen heran, die einer Metropole würdig sind.« Eine davon war die Indie-Band GOLF, deren Auftritte im Stadtgarten vom Publikum überrannt wurden. Eines der Band-Mitglieder ist Wolfgang Pérez, der nun mit einer neuen Formation in der Szene für Aufsehen sorgt.

---

**SO**  
**16**  
18:00

**Beatrice Rana** *Klavier*

**Orchestre Philharmonique  
du Luxembourg**  
**Gustavo Gimeno** *Dirigent*

**Unsuk Chin**

subito con forza

für Orchester

*Kompositionsauftrag der Kölner*

*Philharmonie (KölnMusik) für das »non  
bthvn projekt« 2020, des Concertgebou-  
workest und BBC Radio 3*

**Sergej Rachmaninow**

Rhapsodie über ein Thema

von Paganini a-Moll op. 43

für Klavier und Orchester

**César Franck**

Sinfonie d-Moll FWV 48

für Orchester

---

**MI**  
**19**  
20:00

**Les Vents Français**

**Emmanuel Pahud** *Flöte*

**François Leleux** *Oboe*

**Paul Meyer** *Klarinette*

**Gilbert Audin** *Fagott*

**Radovan Vlatkovic** *Horn*

**Eric Le Sage** *Klavier*

**August Klughardt**

Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn  
und Fagott C-Dur op. 79

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette,  
Horn und Fagott Es-Dur KV 452

**Ludwig Thuille**

Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klari-  
nette, Horn und Fagott B-Dur op. 6

**Francis Poulenc**

Sextett für Holzbläserquintett und  
Klavier FP 100

Auserlesene Solisten präsentieren  
einen Kammermusikabend der Kostbar-  
keiten. Rund um den Flötisten Emma-  
nuel Pahud hat sich vor geraumer Zeit  
das Who is Who der internationalen  
Holzbläser-Szene zum Ensemble Les  
Vents Français zusammengeschlossen.  
Aus der zauberhaft-luftigen Literatur für  
diese Instrumentengruppe haben die  
Musiker eine aparte Mischung aus Klas-  
sikern und Raritäten zusammengestellt.

---

SA  
**22**  
20:00

**Mojca Erdmann** *Sopran*

**Swedish Chamber Orchestra**  
**Martin Fröst** *Klarinette und Leitung*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Ouvertüre

Konzert für Klarinette  
und Orchester A-Dur KV 622

»Bella mia fiamma, addio« –  
»Resta, oh cara« KV 528  
Rezitativ und Arie für Sopran und  
Orchester. Text von D. Michele Sarcone  
aus der Festa teatrale »Cerere placata«  
von Niccolò Jommelli

Sinfonie D-Dur KV 504

Prag, die »Goldene Stadt«, liebte  
Wolfgang Amadeus Mozart. Hier lag  
man ihm für den Figaro zu Füßen. Hier  
erblickte sein dämonischer Verführer  
Don Giovanni das Licht der Opernwelt.  
Hier schloss ihn die Sängerin Josepha  
Duschek angeblich so lange ein, bis er  
für sie die beeindruckende Verzweiflungs-  
und Abschiedsszene »Bella  
mia fiamma« komponiert hatte: Ein  
leidenschaftliches Bravourstück – wie  
geschaffen für die Sopranistin Mojca  
Erdmann, die gemeinsam mit dem  
Swedish Chamber Orchestra und Martin  
Fröst auf Mozarts Spuren in Böhmens  
Residenzstadt wandelt.

---

SO  
**23**  
20:00

**Pierre-Laurent Aimard** *Klavier*

**Olivier Messiaen**  
Vingt Regards sur l'Enfant  
Jésus

Gerät man einmal in den Sog von Olivier  
Messiaens weit gespanntem Klavierzy-  
klus über die »Zwanzig Betrachtungen  
des Jesuskinds«, kann man sich kaum  
daran satt hören. So zärtlich wie mäch-  
tig, so mystisch wie sinnlich wusste der  
sich stets zum Katholizismus bekennen-  
de Komponist die unterschiedlichen  
Betrachtungen des neugeborenen  
Erlösers in Töne zu gießen. Seine  
Studentin und spätere Ehefrau, die  
Pianistin Yvonne Loriod, hob das fast  
zweistündige Werk im Jahr 1945 aus  
der Taufe. Und wer wäre heute berufen-  
er, diesen farbenreichen Kosmos an  
Klängen und Rhythmen auszuleuchten,  
als Pierre-Laurent Aimard, Loriods ein-  
ziger Schüler und Messiaens Protégé?  
Er trage Messiaens Musik in sich »wie  
meine eigene DNA«, bekannte der für  
sein »hohes Strukturverständnis« und  
seinen »unsentimentalen Zugriff« (Fono  
Forum) gerühmte Klaviervirtuose. Ganz  
zu Recht pries ihn das österreichische  
Styriarte-Festival als »genialen Musik-  
denker und Klangplastiker«.

---

SO  
**23**  
11:00

**Karnevalistische Matinee**  
zugunsten des Kölner  
Rosenmontagszuges

---

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Stefan Fricke  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Maja S.K. Ratkje © Ellen  
Lande Gossner; Ensemble Modern ©  
Wonge Bergmann; Enno Poppe © Harald  
Hoffmann

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH



